



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Sechszehntes Jahrhundert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Que fassen muchos, è munchas à otros con sus en-
gannos
E por mostrar à los simples fabras è verzos estrannos.

Das ist, im Jahr 1368. ward dieses Buch geendigt, um viel Böses und Unglück abzuwenden, welches viele männlichen und weiblichen Geschlechts durch ihre Bosheit einander verursachen, und um den Einfältigen Fabeln und neue Verse vorzulegen. Velazquez hält es vor eine moralische und satirische Schilderung der damaligen Zeit, und vielleicht auch der Regierung und einiger damals angesehenen Personen, welches aber heut zu Tage schwerer zu bemerken ist. Es kommen häufig Fabeln und Erzählungen vor, desgleichen moralische Lehren, die zum Unterricht bestimmt sind.

Sechzehntes Jahrhundert.

Rodrigo de Cota genannt el Tio.

Von den Lebensumständen dieses Dichters ist wenig bekannt, auch kann die Zeit, wenn er eigentlich gelebt hat, nicht genau bestimmt werden. Man setzt ihn gemeinlich in das sechzehnte Jahrhundert, wiewohl de la Monnoye meint, er müsse schon im 15ten Jahrhundert gelebt und geschrieben haben, weil man glaubt, daß er der Verfasser der Celestina, wenigstens zum Theil sei, die in diesem Jahrhundert zuverlässig geschrieben worden ^{b)}.

Man

b) Baillet Jugemens. Tom. IV. p. 23.

Zweiter Theil.

S

Man schreibt ihm ein satirisches Gedicht auf den König Don Juan II. und seinen Hof zu, welches unter den Namen der Coplas oder Strophen des Mingo Rebulgo bekannt ist. Sie führen den Namen Mingo Rebulgo von einer der zwei sich darinn unterredenden Personen; und werden von einigen fälschlich unter die Schäfergedichte gerechnet, weil die Personen darinn als Schäfer aufgeführt werden. Es besteht aus 32 Strophen, darunter einige sind, die man wegen der Umstände, worauf sie sich beziehen, heut zu Tage nicht mehr versteht. Hernando de Pulgar hat zwar eine Auslegung darüber gemacht, doch blieb noch vieles unverständlich. Unter die besten Ausgaben gehört die zu Antwerpen 1581. nebst den Proverbios des Marquis von Santillana, und die zu Madrid 1632. mit den Coplas von Jorge Manrique ^{c)}. Diese Coplas de Mingo Rebulgo werden auch dem Juan de Mena beigelegt.

Juan Boscan^{d)}.

Ein catalonischer Edelmann, der um das Ende des 14ten Jahrhunderts zu Barcellona geboren war. Im Jahr 1526. hielt er sich zu Granada auf, wo sich damals der Kaiser Carl V. befand. Hier wurde er mit dem großen Gelehrten und Staatsmann Andrea Navagero, der damals Gesandter der Republik Venedig bei dem Kaiser war, bekannt, der ihm rieth die

Bere

c) Velazquez. S. 162. 306. 408. 422. besonders in den Anmerkungen des Herrn Prof. Dieze.

Versarten der Italiener und besonders das Sonnett in dem Spanischen einzuführen, welches er auch zuerst mit glücklichem Erfolge that. Er starb noch vor dem Jahr 1544. Unter seinen Gedichten befindet sich eine Satire auf die Geizigen. Seine sämtlichen poetischen Werke kamen mit den Gedichten seines Freundes Garcilaso de la Vega unter folgender Aufschrift heraus:

Las Obras de *Boscán* y algunas de Garcilasso de la Vega repartidas en quatro libros en Lisboa.

1543. 4. Mehr Ausgaben führt Herr Professor Dieze an.

Bartholomè de Torres Naharro.

Das Geburtsjahr dieses Dichters und die Zeit seines Ablebens sind nicht bekannt. Er war von La Torre, einem kleinen Ort in Estremadura gebürtig. Er soll durch Schiffbruch in der Mohren Hände gefallen, und hernach nach Rom kommen seyn, wo ihn der Pabst Leo X. sehr wohl aufgenommen hat. Uebrigens war er sehr gelehrt, und verstand die gelehrten Sprachen vollkommen. Seine Gedichte erwarben ihm sehr großen Ruhm; allein verschiedene Satiren, die er gegen den Hof schrieb, setzten ihn Verfolgungen aus, und er mußte Rom verlassen und nach Neapel gehn, wo er in die Dienste des berühmten Fabricio Colonna kam. Er wird wegen seiner guten Eigenschaften, und seines tugendhaften Lebenswandels gerühmt. Aus einem ihm vom Pabst Leo X. zum Druck seiner Werke ertheil-

ten Freiheitsbriefe, erhielt, daß er Priester gewesen ist. Von seinem vortreflichen Dichterischen Genie geben seine Werke einen Beweis, und seine Poesien werden auch wegen der Keimigkeit und Schönheit der Sprache sehr hoch gehalten. Sie haben den wunderlichen Titel:

Propalladia de Bartholomé Torres Naharro. En Sevilla. Iac. Cromberger. 1520 u. 1533. 4.

Er erklärt diesen Titel selbst, und leitet ihn von *πρό-τος* und *Pallas* her, gleichsam die ersten Werke der *Pallas*, oder erste und unvollkommne poetische Versuche. Sie enthalten nebst acht Lustspielen, *Lamentaciones* oder *Elegien*, *Satiren*, *Romanzen*, poetische Briefe und kleine lyrische Gedichte ^{d)}.

Christoval de Castillejo.

Er war zu Ciudad Rodrigo geboren. Eine Zeitlang stand er bei dem Kaiser Ferdinand I. als *Secretair* in Diensten, und folgte ihm nach Deutschland. Des Hoflebens überdrüssig gieng er nach Spanien zurück, und ward ein *Cistercienser-Mönch* in dem Kloster *Val de Iglesias* bei *Toledo*, wo er ums Jahr 1596. starb. Ein Feind der italienischen Dichtungsarten, versfertigte er alle seine Gedichte in *Coplas* und kurzen Versarten, worinn er den höchsten Grad der Vollkommenheit erreichte. Seine Sprache ist rein und zierlich; seine *Versification* kann man nicht schöner verlangen, und
sein

d) Nic. Antonio *Biblioth. Hispan. nova* L. I. p. 158.
Belazquez und Diezens *Anmerkungen*. S. 321 u. 422.

sein Wiß ist natürlich und oft sehr satirisch, worinn er eine eigne Manier und Stärke hat. Seine Schriften sind eine Zeitlang von der Inquisition verbotnen gewesen. 1573. wurde dieses Verbot wieder aufgehoben; allein einzle Stellen haben müssen ausgelassen und verändert werden; daher hat man verschiedene castrirte Ausgaben. Dieses Verbot der Inquisition scheint durch einige schlüpfrige Stellen, und durch verschiedne muthwillige Spöttereien veranlaßt worden zu seyn.

Obras poeticas de Christoval de Castillejo. en Anvers. 1598. 12. en Alcalá. 1615. 8.

Diese seine Gedichte sind in drei Bücher getheilt. Das erste enthält seine verliebten Gedichte, Briefe, Villancicos, Motes, Letras und endlich sein Capitulo al amor, de sus defectos y pasiones. Das zweite seine bei verschiedenen Gelegenheiten gefertigten scherzhaften und satirischen Gedichte, das Gespräch zwischen Aletio und Fileno, und das zwischen dem Dichter und seiner Feder, welches sehr schön ist. Im dritten Buche stehn seine moralischen Gedichte, die Gespräche über das Hofleben, und über die Schmeichelei und Wahrheit, und endlich seine geistlichen Gedichte. Unter seinen satirischen Schriften unterscheiden sich vorzüglich die Coplas gegen die verliebten Gedichte, sein Capitulo del Amor; die Coplas gegen die, welche zu seiner Zeit die castilianischen Versarten verließen, und die Italienischen brauchten; das Gespräch über die Eigenschaften des Frauenzimmers; das über das Hofleben; das zwischen

schen dem Autor und seiner Feder, und das Gespräch zwischen der Wahrheit und der Schmeichelei. Diese und andre Gedichte des Castillejo sind voll Reiz und einer unnachahmlichen Laune, und man muß gestehen, wie Velazquez versichert, daß bis auf seine Zeit Niemand die Kunst, das Laster lächerlich zu machen, in einem größern Grade besessen hat ^{e)}.

Siebzehntes Jahrhundert.

Lupercio Leonardo de Argensola.

Dieser vortrefliche Spanische Dichter war zu Balbastro im Königreich Aragonien geböhren; sein Geschlechtsname war Leonardo, und er stammte aus einer Familie dieses Namens aus Ravenna in Italien ab. Er studierte zu Zaragoza, und begab sich von da nach Madrid, wo er Kammerjunker bei dem Cardinal Albert von Oesterreich, Erzbischof von Toledo und hernach Secretair bei der Kaiserin Maria von Oesterreich wurde. Der König Philipp II. und die Stände von Aragonien ernannten ihn zum Geschichtschreiber dieses Königreichs. Endlich mußte er auf Befehl des Königs Philipps III. den Grafen von Lemos Don Pedro Fernando de Castro, welcher Unterkönig von Neapel ward, als Kriegsfekretair dahin begleiten, und starb daselbst 1613. oder 1614. frühzeitig. Seine Gedichte sind nebst seines jüngern Bruders Gedichten

zusam-

^{e)} Nic. Antonio Bibl. Hisp. nov. L. I. p. 184. Velazquez S. 196. h.